Einst wohnten in dem Schafstall hinten an der Wand ein weißer Mauserich und seine Frau. Sie hatten sich eine schöne Wohnung mit vielen künstlichen Gängen gewühlt und gekrabbelt, ohne daß es die Schäfer merkten, auch hatten sie eine Thür draußen nach dem Weinspalier, von wo sie gleich in das freie Feld spazieren konnten. Ihr bester Schatz war aber ein kleines Mausemädchen, ihr einziges Töchterlein, das sie sehr zärtlich liebten, da ihre andern Kinderchen alle umgekommen waren; man sagte sogar, der Papa habe sie selbst aufgefressen. Dies kleine Mäuschen war ein allerliebstes Thierchen, es war schneeweiß und zart, hatte ein rosa Schnäuzchen, rosa Oehrchen und rosa Pfötchen, und kleine pfiffige Aeugelchen. Wenn es mit seiner Mama spazieren ging, blieben alle Thierchen, die ihnen begegneten, sogar die kleinen Käfer vor Freuden über das Mäuschen stehen, weil auch gerade ein weißes so etwas seltenes ist.

Sein bester Freund war aber ein kleiner Mausejunge, ein Nachbarskind, dessen Eltern draußen hinter dem Schloßgarten wohnten und ihrem Handwerk nach Feldmäuse waren.

Täglich spielten die kleinen Mausekinder zusammen, der Junge war zwar grau und nicht so zart, wie das Mädchen, aber doch auch sehr niedlich anzusehen.

Die Eltern waren auch gute Freunde, und Abends, wenn die Leute aus dem Felde zu Hause gegangen waren, kamen sie mit ihren Kindern auf der Breite zusammen, und wenn alles still war, und nur die Grasmücken zirpten, erzählten sie sich, wo sie den Tag über gewesen, und brachten auch zum Abendschmauß ihre gesammelten Vorräthe mit.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000447